

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierelshd. Mt. 1.00 monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsorten vierteljährlich Mt. 3.00, außerhalb des Landes 4.00, bei den Postämtern 3.00 Pfg. 1.00

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die vierstellige Nummerierung oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 221

Freitag, den 21. September 1917.

34. Jahrgang

## Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern war zwischen dem Houthousterwalde und der Ys gestern den ganzen Tag über der Artilleriekampf gesteigert. Das Herfordungsfeuer der feindlichen Batterien, denen unsere starke Gegenwirkung sichtlich Abbruch tat, lag wieder in heftigsten Feuerwellen auf unserer Abwehrzone. Abends und heute morgen gab der Feind mehrmals Trommelfeuer ab, ohne daß Infanterieangriffe erfolgten.

Bei Lens und St. Quentin herrschte lebhafteste Gefechtstätigkeit.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nordöstlich von Soissons, am Aisne-Marnekanal und westlich der Suippes-Niederung bekämpften sich die Artillerien teilweise unter starkem Munitionseinsatz. Auf dem Ostufer der Maas brachen die Franzosen nach kurzer heftiger Feuertorbereitung westlich der Straße Beaumont-Bacharville in 3 Kilometer Breite zum Angriff vor. Die ersten in unserem Abwehrfeuer schnell weichenden Sturmwellen des Feindes wurden von den tiefergelegten folgenden Reserven zu erneutem Angriff vorgezogen. Auch dieser starke Stoß kam im Feuer und Nahkampf zum Scheitern. In den zurückflutenden Haufen fand unsere Artillerie besonders lohnende Ziele.

Der Tag hat die Franzosen wieder hohe Verluste gelistet, ohne ihnen den geringsten Vorteil zu bringen.

Gestern sind 16 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht worden; Bizefeldwebel Thom schoss 3, Leutnant Thuy 2 Gegner ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Bei Dünaburg und im Bogen um Luck hat die Feuerfähigkeit der Russen merklich zugenommen.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Starke Angriffe der Rumänen richteten sich gegen unsere Höhenstellungen südlich des Ditoztales. Der südlich von Grosjeu anfänglich eingedrungene Feind wurde durch kräftigen Gegenstoß geworfen, im übrigen schon durch Feuer abgewiesen und büßte außer blutigen Verlusten zahlreiche Gefangene ein.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen:

Bei Barnita und Muncelul wiederholten rumänische Truppen ihre Angriffe, die ihnen erneut einen Mißerfolg brachten.

#### Mazedonische Front:

Im Benden von Monastir und in der Enge zwischen Prezpa und Ochrida-See verstärkte sich die Artillerietätigkeit. Westlich des Doiransees kam es zu Postengefechten, in denen die Bulgaren englische gemischte Abteilungen vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Houthousterwald und Ys unvermindert an. Feuerhöhe größter Heftigkeit lagen wechselseitig auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht.

Gewaltigem Trommelfeuer am frühen Morgen folg-

ten mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgens und abends bei der Höhe 344 östlich von Samogneux, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlange geholt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

2. feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen; Bizefeldwebel Thom brachte auch gestern zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Bei Dünaburg, am Stochod, bei Brody und Tarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgedrückt, aus denen Maschinengewehrfeuer sie erneut vorzutreiben suchte.

#### Mazedonische Front:

Nur im Eernabogen lebhafteste Gefechtstätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.



Nach langer Feuertorbereitung und nachdem in der Morgenröthe der Geschützkampf noch einmal auf das höchstmögliche Maß gesteigert war, ist in Flandern am 19. September der erwartete Angriff der Engländer auf breiter Front zur Tatsache geworden. Man kann vermuten, daß der Schauplatz der großen Schlacht wieder der Yperenjogen und die nordwestlich anschließende Frontverlängerung ist, da hier die Bemannungsversuche des Feindes am härtesten und nachhaltigsten waren. Der Tagesbericht selbst sagt über die Richtung des Angriffs nichts. Der Kampf geht sehr schwer zu sein und hinsichtlich seines Umfangs den beiden Flandernoffensiven kaum nachzustehen. — Auf dem östlichen Maasufer bei der Höhe 344 wiederholten die Franzosen trotz ihrer fürchtbaren Verluste vom

19. Sept. und sonstige Wetter und zu Luftkämpfen geradezu ein. Diese haben denn auch in ausgedehntestem Maße „attgefunden und unsere Flieger haben dabei 20 feindliche Maschinen zum Absturz gebracht. — In der Bukowina scheiterte ein russischer Angriff in unserem Feuer; als die geschlagenen Truppen aber in ihre Stellungen zurückzückten, wurden sie von ihren eigenen Maschinengewehren niedergemäht. „Das ist bei uns so Sitte,“ sagt Orlofski.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 19. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Laufe der Nacht hielten wir zwei feindliche Angriffsvorjüde auf unsere kleinen Posten an, den einen südöstlich von St. Quentin, den anderen in der Gegend von Les Boves. Unsererseits gelangen Handstreich bei Blancourt und beim La Ropers-Geböht. Südlich von La Milette rückten nach heftiger Beschichtung feindliche Abteilungen gegen unsere Linien bei der Straße nach Neuchatel vor. Ein lebhafter Kampf entspann sich in unseren vorgeschobenen Gräben, aus denen der Feind völlig wieder hinausgeworfen wurde, nachdem er fühlbare Verluste erlitten hatte. Wir machten Gefangene. Auf dem rechten Maasufer große Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend des Fosseswaldes.

Abends: An der Aisnefront schlugen wir einen feindlichen Handstreich auf unsere Gräben südlich von Alles zurück. Die Artillerie war ziemlich lebhaft in der Champagne in der Bergengegend und im Abschnitt von Auberive. Auf dem rechten Maasufer ziemlich heftiger Artilleriekampf nördlich der Höhe 344.

### Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 19. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Außer Parouillengefechten im Oernabschnitt, bei denen wir einige Gefangene machten, ist nichts zu melden.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 18. Sept. Im Sperrgebiet um England wurden 19000 BRT. versenkt.

Paris, 19. Sept. In dem Kampf eines Geschwaders bewaffneter amerikanischer Handelschiffe mit sechs Tauchbooten wurden zwei amerikanische Schiffe versenkt.

Liverpool, 19. Sept. Der „Kurrier“ meldet, in den letzten Tagen des August hätten die französischen und italienischen Häfen im Mittelmeer wegen der Tauchboote geschlossen werden müssen, wodurch großer Schaden entstanden sei.

Madrid, 19. Sept. Infolge einer Explosion ging der spanische Dampfer Marques de Medula mit Frachtladung von Bilbao nach England unter.

## Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 19. September 1917:

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Freiherr von Conrad führte der zur Wiedergewinnung eines vorübergehend dem Feind überlassenen Frontstücks bei Careano eingesezte Gegenangriff zu vollem Erfolg. An Gefangenen wurden hier 6 Offiziere und über 300 Mann eingebracht.

### Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 20. Sept. Heeresbericht von gestern nachmittag: Bemerkenswerte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien im Abschnitt westlich der Froidmont-Ferme und im Richtung Drocche. Ein feindlicher Handstreich gegen unsere Gräben nordwestlich von Schelterte. Westlich von Craonne brachte unser Feuer einen deutschen Angriffsvorjüde, der südlich von Juvincourt vorbereitet wurde, zum Scheitern. Nordwestlich von Reims drangen französische Abteilungen in der Gegend von Gobat in die deutschen Gräben, zerstörten Unterstände und brachten Gefangene ein. — Auf dem rechten Maasufer blieb der Artilleriekampf an der Front Beaumont-Bezonvaux heftig. Infolge heftigen Feuers unserer Batterien konnte der Feind keinen Angriff machen. In der Bocore und in Voithringen gestatteten uns Ein-Me in die deutschen Linien nordwestlich von Ligny und in Richtung Voorthoven, Gefangene zurückzubringen. Im Ober-Elsass Postengefechte in Richtung Amerzwiller.

W.B. London, 20. Sept. Heeresbericht von gestern morgen: Es ist nichts von besonderem Interesse zu melden.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 19. Sept. Im Atlantischen Weltmeer und in der Nordsee sind 4 Dampfer, 1 Segler und 1 Fischerfahrzeug versenkt worden. Eines unserer Tauchboote hat am 17. September

drei Infanterie, zwei Offiziere und einen Metzger, gefangen genommen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der englische Dampfer Ribon Hall mit 6400 Tonnen Getreide für die englische Regierung, eine Menge, die hinreichend wäre, um die Großherzogtümer Baden und Hessen für eine Woche mit Getreide zu versorgen.

**Berlin, 20. Sept.** Nach der „Tägl. Rundschau“ berichtet die „Morning Post“ aus Petersburg: Kerenski hat die Baltische Flotte eingehend besichtigt und länger Wandern angeordnet. Man glaubt, daß dies die Vorbereitung zu einem Angriff der russischen Flotte bildet soll, um die Herrschaft im Golf von Riga zu behaupten.

### Neues vom Sage.

#### Kanzlerkrisis?

**Berlin, 20. Sept.** Die „Tägl. Rundschau“ erzählt von „sehr glaubwürdiger Seite“, daß der Abg. Erzberger beabsichtigt, den Reichskanzler Dr. Michaelis beim Wiederzusammentreten des Reichstags (26. September) zum Rücktritt zu zwingen. (Der Reichskanzler wird, wie verlautet, eine Rede über die Friedensfrage halten. Diese Gelegenheit soll anscheinend, wenn vorstehende Meldung des Berliner Blattes zuträfe, dazu benutzt werden, dem Kanzler ein Bein zu stellen. In der Stuttgarter Versammlung der Fortschritt. Volkspartei, äußerte sich der Abg. Hauptmann, es sei Zeit, der Justiz — dem Rücktritt Behnemann-Hollweg — eine Herdskrise folgen zu lassen.)

#### Litauische Schwierigkeiten.

**Berlin, 20. Sept.** In seiner Viberacher Rede hat der Reichstagsabg. Erzberger auch von der Absicht gesprochen, daß ein unabhängiges Litauen geschaffen werden sollte. Die Behauptung Erzbergers war, wie festgestellt wurde, unzutreffend, aber sie hat in Litauen der dortigen deutschen Verwaltung ernste Schwierigkeiten bereitet. Von den Litauern wurde sie dahin verstanden, daß ähnlich wie in Polen in Litauen ein unabhängiges Königreich errichtet soll. Mit den Litauern sind Verhandlungen geführt worden mit dem Ziele, unter der Wahrung des Reichsterritoriums ihre Wünsche nach Schaffung einer Landesverteidigung zu erfüllen. Infolge der Auslassungen Erzbergers sind aber, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erzählt, von den Litauern die Verhandlungen sofort abgebrochen worden, und ihre Stimmung ist derart umgeschlagen, daß die Aussicht auf eine gezielte Regelung der Verfassungsfragen vorläufig so gut wie zerstört sind.

**Wien, 20. Sept.** Der Fürstprimas von Ungarn hat für Sonntag eine Friedensversammlung einberufen. In dieser Versammlung, die im Nationalmuseum stattfindet, wird nach der „Zeit. Bl.“ auch der deutsche Zentrumsgenosse Erzberger über die Friedensfrage sprechen.

#### Erzbergerverbot.

**Berlin, 20. Sept.** Das Organ des Abg. Erzberger, die „Germania“, ist wegen wörtlicher Verhöhnung der Rede Erzbergers in Viberach, die militärisch unzulässige Stellen enthält, vom Oberkommando in den Wärdern bis auf weiteres verboten worden.

#### In die Heimat zurückgekehrt.

**Konstanz, 20. Sept.** Western sind wieder 200 bisher in der Schweiz interniert gew. jene deutsche Soldaten und 15 Offiziere hier eingetroffen.

#### Die Rede Ribots.

**Paris, 20. Sept.** (Agence Havas.) Der Minister des Aeußern sagte in der gestrigen Kammer: Vor mehreren Monaten habe ich mit Zustimmung der ganzen Kammer gesagt, daß wir keine Kriegsgewinnungen hätten und daß Frankreich bereit sei alles zu tun, um den Frieden zu erhalten. Ich habe gesagt, daß ich die vorliegenden Verhandlungen unterstütze und ich kann sie morgen verkündigen, aber das hängt nicht von uns allein ab. (1) In dem Maße, wie wir uns dem Ende des Krieges nähern, müssen wir mehr und mehr darüber nachdenken, die von dem Feinde zur Verfügung gestellten Waffen anzuwenden, um die Waffen zu zerstören. Wir werden den Sieg erringen, wenn wir einig bleiben. Deutschland weiß das und seine ganze Abhängigkeit davon gründet sich, uns zu besiegen, um uns zu jenseitigen. Die Bitte, jene Versteigerung auszuweichen, ist aus Petersburg an mich gelangt. In der schwierigen Lage, in der sich unser großer Verbündeter befindet, darf ich keine Schwierigkeiten nicht vermeiden. Wir sind nicht mit Kriegsziele in dieses Ringen gegangen. 45 Jahre lang haben wir trotz der blutenden Wunden an unserer Seite den Frieden gewollt. (2) Frankreich will niemand Gewalt antun. Es fordert nur das Recht und wenn man es nicht hat, dann spricht man nicht von einem auf das Recht gegründeten Frieden, von einer Gesellschaft der Nationen und von einem dauerhaften Frieden. Wenn wir vor der Welt die Rückgabe von Elsaß-Lothringen fordern, so sind wir Bekämpfer des verletzten Rechtes und fordern von der Welt die unentbehrliche Vorbedingung für einen dauerhaften Frieden: die Entimung der vor 45 Jahren begangenen Ungerechtigkeit, die 45 Jahre hindurch auf der Welt (3) gelastet hat. Und wenn man das nicht gewährt, so gewährt man nichts. Das würde einen Waffenstillstand für einige Jahre bedeuten. Während wir alle unsere Opfer nicht vergebens gebracht haben werden, wenn wir den Frieden auf das gründen, was ewig ist: Gerechtigkeit und Recht. Die Zurückgabe Elsaß-Lothringens genügt nicht, wir fordern Wiedergerutmachung. Die Strafe, die wir unseren Angreifern aufzubürden wünschen, ist keine Geldstrafe, sondern der Erfolg der freischaffenen Justiz, die sie anrichtet haben. (4) Jede Hinneigung, daß auch Bürgschaften nötig sind, die in einer Gesellschaft der Völker als solcher liegen. Welchen Wert würde die Unterwürfung der deutschen Regierung haben, wenn hinter ihr nicht die Unterwürfung des deutschen Volkes selber stünde? Wir erleichtern den Abschluß des Krieges, wenn wir uns nicht in den Schlingen fangen lassen, die man uns stellen wird. Wenn wir dem Papst nicht geantwortet haben, so befinden wir uns im Einklang mit den Alliierten. Was sollen wir auch auf diese Einladungen zu verhandeln, antworten? Als Wilson uns nach unseren Kriegszielen fragte, antworteten wir: Wer antwortete nicht? Die Alliierten! Es wird angekündigt, daß der dem Papst antworten werden. Warten wir die Antwort ab. Aber es ist wohlgekannt, wenn wir sagen, daß selbst das in der der Pastoral-Geist, was Belgien angeht, weit davon entfernt war das Gewissen der Welt zu bilden. Gehen man darauf ein, (5) die Leistungen zurückzugeben? Gehen man auf Wiedergerutmachungen ein, auf die Gesellschaft der Nationen? Man soll es sagen. Wir brauchen Gerechtigkeit, daß man uns nicht in eine Falle verstrickt. — Die Tagesordnungsaussch. hat beantragt: Unter Billigung der Erklärung der Regierung und im Vertrauen auf sie (6) Ausschluß der weiteren energischen Durchführung des Kriegesprogramms geht die Kammer zur Tagesordnung über. — Diese von der Regierung gebilligte Tagesordnung wurde mit 378 gegen eine Stimme angenommen.

### Die französischen Kriegsausgaben.

**Genf, 20. Sept.** In der französischen Kammer ist der Bericht über die Kriegsausgaben für das letzte Vierteljahr 1917 zur Verteilung gelangt. Die Ausgaben für die Monate Oktober, November und Dezember belaufen sich auf 11 203 Mill. Frs. ordentliche und 945 Mill. Frs. außerordentliche Ausgaben, zusammen 12 148 Mill. Frs. Die Gesamtausgaben, die im französischen Budget für den Krieg eingestellt sind, belaufen sich vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1917 auf 102 642 038 907 Frs. Die durchschnittlichen Monatsausgaben betragen für die einzelnen Kriegsjahre im Jahre 1914 1318 Mill. Frs., im Jahre 1915 1900 Mill. Frs., im Jahre 1916 2742 Mill. Frs. und im Jahre 1917 3306 Mill. Frs.

### Kohlenmangel in Frankreich.

**Nern, 20. Sept.** „Petit Journal“ meldet aus Calais: Infolge der Kohlenkrise sollen die gesamten Industrien in der Umgegend von Calais, die nicht für den Kriegsbedarf arbeiten, demnächst den Betrieb einstellen. Hierdurch werden Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen brotlos. Es herrscht unter diesen Umständen eine große Erregung.

### Fliegerübungen in England.

**Haag, 20. Sept.** Bei der englischen Regierung sind Ersatzansprüche über Schäden, die durch Zeppelin- und deutsche Flieger verursacht wurden, in Höhe von 200 Millionen Mark angemeldet worden. („Tägl. Rundsch.“)

### Die Lage in Italien.

**Lugano, 20. Sept.** Infolge Kohlenmangels mußte ein Drittel der Fabriken geschlossen werden. König Viktor Emanuel ist aus dem Hauptquartier in Rom eingetroffen und wohnt einer langen Ministerberatung bei.

### Die Wirren in Rußland.

Nach Mitteilungen aus Stockholm wurden in voriger Woche durch Fliegerzeuge Kornilows Bomben über einzelne Stadtteile Petersburgs geworfen, die zahlreiche Opfer forderten. In abgeworfenen Aufrufen wurde das Volk aufgefordert, auf den Sieg Kornilows zu vertrauen. — Dem Pariser „Petit Journal“ zufolge hat die Regierung die „Begnädigung“ des Jarenpaars beschlossen; es soll in Freiheit gesetzt werden, sobald die gesetzgebende Versammlung der Errichtung der Republik zugestimmt habe. — „Daily Mail“ (London) meldet, die Kosaken haben in Moskau am Don die Lager der Kriegsgüter und die staatlichen Gebäude in Brand gesetzt.

Der Arbeiter- und Soldatenrat soll mit 231 gegen 140 Stimmen dem russischen Direktorium den Wunsch einer Begnadigung Kornilows und der der Meuterei beschuldigten 32 Generale übermittelt haben.

Wie dem „Temp“ aus Petersburg gemeldet wird, ist Großfürst Michael Alexandrowitsch in Gaischina auf Befehl des dortigen Sowjets, obgleich er nichts mit der Kornilowischen Bewegung zu tun hatte, verhaftet worden.

### Das republikanische Parlament in Rußland.

**Amsterdam, 20. Sept.** Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblad“ erzählt von einem russischen Delegierten, daß die vorläufige Regierung die vierte Duma auflösen und eine Vertretung aus Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte und der Bauernräte bilden werde. Diese „Volkvertretung“ werde als Abgeordnetenhaus anerkannt werden und die Regierung werde mit diesem Hause weiter regieren. Dies würde einen entschiedenen Schritt nach links bedeuten. (Wie Kerenski mit Gesetz, Verfassung und mit „demokratischen Grundsätzen“ umspringt, ist ohne Beispiel. Der Zar hatte die gewählte Duma, Kerenski „bildet“ die Volkvertretung selbst. D. Schr.) Der Delegierte erklärte ferner, das russische Volk und die russische Armee seien des Kriegs mehr als müde. Er glaube deshalb, daß Rußland binnen 3 oder 4 Monaten den Mittelmächten einen Sonderfrieden vorschlagen werde. Die Tage Kerenskis seien gezählt, nicht nur weil sein Gesundheitszustand schlecht sei, sondern auch weil in ganz Rußland überall der Wunsch nach Frieden aufstehe.

### 22. Deutscher Ortskrankenlagentag.

**Dresden, 19. Sept.** Am 17. September trat hier der 22. Deutsche Ortskrankenlagentag zusammen. Der Präsident der Reichsversicherung Geheimrat Dr. Kaufmann sprach über die Zukunftsaufgaben der Krankenkassen. Er erklärte, daß nicht heilen, sondern vorbeugen das Leitmotiv sein müsse. Die Hauptaufgabe der Kassen sei und bleibe die Bekämpfung der drei großen Seuchen: Tuberkulose, Trunksucht und Geschlechtskrankheiten. Er berechnete u. a. den jählichen Schaden, den diese Krankheiten in Preußen anrichten, auf 100 Millionen Mark. Die deutschen Krankenkassen würden durch die Geschlechtskrankheiten jährlich mit 10 Millionen Mark belastet. Weitere drei große Aufgaben kämen hinzu: Die Fürsorge für Kind, Mutter und Familie. Die Kriegswundenhilfe habe segensreich gewirkt. Ihr sei in erster Linie die Verminderung der Säuglingssterblichkeit zu verdanken. Auf der Geburtenrückgang müsse bekämpft werden. Sodann sprach Oberstaatsarzt Dr. Kott-Berlin über Mutter, Säugling- und Kleinkinderfürsorge. Er betonte, daß siebenthal mehr Flaschenkinder als Brustkinder sterben und daß die Säuglingsfürsorge hauptsächlich eine Ernährungsfrage sei. Die Krankenkassen müssen auch im Frieden weiter Stillgeld gewähren; das habe schon bisher eine Zunahme des Stillens bewirkt. Am 2. Tag seiner Beratungen sprach sich der Ortskrankenlagentag mit großer Mehrheit gegen das Weiterbestehen der Betriebskrankenkassen aus und forderte die schnelle Umgestaltung des Apothekenwesens durch Ueberführung der Apotheken in gemeinwirtschaftlichen Gemeindebetrieb.

### Der neue Skandal.

**Genf, 18. Sept.** Der französische Abgeordnete Turmel wird bezichtigt, als Zwischenhändler bei Lieferungen des Auslandes an Deutschland beteiligt gewesen und dafür große Gewinne gemacht zu haben. So habe er mit dem

Biehbändler Günsburger in Basel Viehkäufe im Betrag von mehreren Millionen in Argentinien ausgeführt und die zollfreie Durchfuhr durch Frankreich erwirkt, da das Vieh angeblich für die Schweiz bestimmt sei. Der Agent Turmel diente Turmel als Unterhändler. Der Justizminister hat den Staatsanwalt beauftragt, die Voruntersuchung zu eröffnen.

Der Kammerausschuß für die Angelegenheit Turmel beschloß, dessen parlamentarische Unverletzlichkeit aufzuheben.

### Amerikanische Rüstungen.

**Washington, 19. Sept.** Das Abgeordnetenhaus hat für Kriegszwecke und den Schiffsfahrtsrat 7 Milliarden Dollars (28 Milliarden Mark) bewilligt.

### Die Wirren in Rußland.

**Petersburg, 19. Sept.** (Pet. Tel.-Ag.) Suchomlinow-Projekt. In seiner Verteidigungsrede suchte Suchomlinow die Notwendigkeit der Schleifung einiger Festungen nachzuweisen, die er angeordnet hatte. Unter den durch den modernen Krieg geschaffenen Bedingungen hätten diese Festungen ihre militärische Bedeutung verloren und wären nichts als Fallen für zurückgehende Truppen gewesen. Die während der Feindseligkeiten selbst geschaffenen provisorischen Befestigungsanlagen sind viel praktischer und nützlicher. Ein Beweis dafür seien die mächtigen belagerten Festungen, die innerhalb weniger Tage fielen, während Verdun, das seine Festung im eigentlichen Sinne des Wortes sei, zahlreiche wütende Anfälle aushielt. Ein anderer Beweis sei Przemyśl.

**Petersburg, 19. Sept.** (Pet. Tel.-Ag.) Die große demokratische Konferenz ist endgültig auf den 25. September festgesetzt. Es nehmen ungefähr 800 Abgeordnete teil. Im ganzen Lande begannen Vorbereitungen zu den Wahlen für die verfassungsgebende Versammlung.

**Kopenhagen, 18. Sept.** „Nationaltidende“ meldet: Rußland führt schwarze Wollen für die Firmen ein. Nach den Ergebnissen der Gemeinderatswahlen in Rußland verteilen sich die Sitze unter den Parteien wie folgt: Sozialistischer Block 49,5 Prozent, Bolschewiki 6,1 Prozent, Kadetten 11,5 Prozent, nationale und andere Gruppen 4,5 Prozent, Unabhängige 29 Prozent. (Die Zahlen sind wohl ziemlich willkürlich angegeben.)

### Baden.

(-) **Karlsruhe, 19. Sept.** Der Bund der Karlsruhe' er Detailisten vereinigte hatte kürzlich die Vorstände der ihm angeschlossenen Vereine zu einer Besprechung über verschiedene, den Detailhandel betreffende Angelegenheiten eingeladen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Beleuchtungs- und Heizungsfrage im kommenden Winter. Es wurde beschlossen, daß der Bund die ihm angeschlossenen Vereine auffordert, bei ihren Mitgliedern auf möglichst große freiwillige Sparbarkeit in Heizung und Beleuchtung hinzuwirken. Größere Beleuchtungskörper sollen, wenn irgend möglich, durch kleinere ersetzt werden. Entbehrliche Beleuchtungskörper sollen am zweckmäßigsten abgeschraubt werden. Vor allen Dingen wurde für nicht ungenügend gehalten, daß Schaufenster bis fast an die Decke mit Dekorationen oder Waren verbarrierebart werden und so das Licht nicht in das Innere des Geschäftes eindringen lassen. Im Zusammenhang hiermit wurde über die Möglichkeit eines etwaigen früheren Ladenschlusses im Winter gesprochen. Ferner wurde im Hinblick darauf, daß das Verpackungsmaterial bei Postpaketen erheblich im Preise gestiegen ist, beschlossen, daß sich die Postpakete die baren Auslagen bei Versand an Kunden vergüten lassen sollen. Einmütige Zustimmung fand weiterhin der angeregte Wegfall des Sonder-Mabatts.

**Mannheim, 19. Sept.** Ueber einen schweren Eisenbahnunfall wird amtlich mitgeteilt: Der Bahnhof Mannheim-Neckarau fuhr am 17. Sept. der Express kurz nach 8 Uhr eine Rangierabteilung in die Unachtsamkeit des Mannheimer Stationswarts dem mit Krupp geführten und auf Gleis 2 durchfahrenden Expreßzug 9221 in die Flanke. Von diesem wurde der Lokomotivführer der Vorspannlokomotive Heinrich Müller aus Mannheim getötet und der Hülshelzer Rudolf Exton aus Mannheim schwer verletzt; ein weiterer Mann erleidete Verletzungen. Beide Lokomotiven des Expreßzuges sowie eine Anzahl Wagen auch von der Rangierabteilung waren zertrümmert und wurden erheblich beschädigt und teilweise zertrümmert. Die durchgehenden Sandwege waren gesperrt. Die Züge der Rheintalbahn wurden von Mannheim aus durch den Rangierbahnhof geleitet. Zwischen Mannheim-Neckarau und Schwetzingen wurde Pendelbetrieb eingerichtet.

(-) **Mannheim, 19. Sept.** Die Ruhrrekrutungen in Mannheim haben in der vergangenen Woche einen ganz erheblichen Rückgang erfahren, sodaß der Unterricht in den hiesigen Schulen vom Montag den 24. Sept. an wieder aufgenommen wird.

(-) **Birzheim, 19. Sept.** (Vom Zug überfahren.) Beim Dorf Sipringen ereignete sich gestern mittag 12 Uhr ein schwerer Unfall. Die Frau des dort am Bahnübergang dienstillenden Schrankenwärters Josef Hemminger kam mit ihren acht Kindern von 3 bis 18 Jahren vom Feld mit einem mit Obst beladenen Fuhrwerk. Der Mann mußte das Fuhrwerk, auf dem alle bis auf ein Mädchen saßen, noch durchlassen, trotzdem eine leere Lokomotive in Sicht war. Das Fuhrwerk wurde aber gefaßt und zertrümmert. Dabei wurden Frau und Kinder herabgeworfen und mehr oder minder verletzt. Die 16 Jahre alte Tochter Emilie starb bald darauf. Drei Kinder schweben noch in Lebensgefahr.

(-) **Billingen, 19. Sept.** Einbruch und Diebstahle mehrten sich in letzter Zeit in erschreckender Weise. Nicht allein Lebensmittel aller Art sind es, auf was es die Einbrecher abgesehen haben, auch Geld und andere Wertgegenstände fielen ihnen zum Raub. Am Samstag wurde im

Brigadial ein recht erheblicher Gelddbetrag, das Ergebnis eines Viehverkaufs, gestohlen, und in Waffensweise eine eiserne Kasse zertrümmert und daraus 11000 Mk Kriegsanleihe entwendet, glücklicherweise ohne Hinzubogen

(-) **Stützen Amt Bommendorf, 19. Sept.** Hier wurde ein gefangener Russe, welcher nach der Schweiz entfliehen wollte, erschossen. Derselbe hat dem Rufe des Postens keine Folge geleistet. — In Grimmetshofen wurde ein Russe, welcher nur mit dem Hemd bekleidet war, gefangen. Derselbe gibt an, daß ein Kamerad über Felsen im Wutachtal gestürzt sei. Letzterer konnte bis heute noch nicht aufgefunden werden. G. R.

(-) **Mühlheim, 19. Sept.** In einer in Kroppingen abgehaltenen Besprechung des Naturweinbauvereins für das Markgräflerland wurde ein Angemessenheitspreis für neuen Wein aus der Ernte 1917 von 300 bis 350 Mark für das Hektoliter, je nach Qualität, festgesetzt.

(-) **Sigmaringen, 19. Sept.** (Wiederwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl ist Bürgermeister Dr. Meiser, der seit 18 Jahren seines Amtes waltet, wiedergewählt worden.

### Das Lied vom feldgrauen Geld. \*)

Infanterie im Schützengraben  
Muss Gewehr und Kugeln haben;  
Denn was hilft der Mut dem Mann,  
Wenn der Mann nicht feuern kann!  
Artillerie die braucht Granaten;  
Denn Granaten sind die Saaten,  
Draus der Frieden uns erkeht,  
Und wer ernten will, der sät!  
Vieler Wagen braucht's zum Troste;  
Kavallerie braucht vielerosse,  
Däsen, Kalb und Borstentier  
Braucht der Gulaschkocher.

Und kämpft mit einer Welt,  
am Krieg gehört auch — Geld!  
Al' ihr Männer, al' ihr Frauen,  
Die ihr Deutschland Heimat nennt,  
Habt zum Vaterland Vertrauen!  
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Um dem Vaterland zu dienen,  
Braucht der Flieger Flugmaschinen,  
Braucht, soll er im Lustschiff ziehn,  
Einen teuren Zeppelin.  
Läht im U-Boot der Matrose  
Feindwärts das Torpedo lose,  
Weiß er wohl, daß solch ein Schuß  
Vieles Geld „verpulvern“ muß!  
Hoch in Lüften, tief im Meere  
Streiten sie zu Deutschlands Ehre,  
Daß zu Hause Dorf und Stadt  
Bald auf's neue Frieden hat!

Deutschland kämpft mit einer Welt, ic.

Auch das Geld soll feldgrau werden!  
Deutschen Häusern, deutschen Herden,  
Unserm Ader, unserm Stall  
Dient es so zu Schutz und Wall!  
Doch kein Schenken will er sehen,  
Rein, der Staat nimmt's nur zum Leben  
Eines Tages, Stalk für Stalk,  
Zahlt er's euch vermehrt zurück.  
Was ihr gibt in harten Tagen,  
Das wird reiche Jinsen tragen  
Als ein gutes Unterpand  
Euch und eurem Vaterland.

Deutschland kämpft mit einer Welt, ic.

Gustav Hochstetter.

\*) Erlaubt von Bogumil Zepier (Verlag Alfred Meyer, Berlin SW. 61, Blättchen Nr. 40, Preis 60 Pfg.)

### Prinz Heinrich über die Flaumacker.

**Berlin, 19. Sept.** Prinz Heinrich von Preußen hielt, wie bereits mitgeteilt, beim Stapellauf des großen Kreuzers „Graf Spee“ die Taufe, deren einleitende Rede nach einer Meldung der Telegraphen-Union wie folgt lautete: „Aus eigener Kraft“ ist die Parole des heutigen Tages, der heutigen Zeit. Aus eigener Kraft steht inmitten des schwersten Völkerringens, das die Welt wohl jemals sah, zu einer Zeit, da Deutschland um sein Dasein, um seine Ehre kämpft, eine neue Geschichtseinheit der kaiserlichen Marine vor uns, aus Rieten und Stahlplatten zusammengesetzt. Wenn diese Rieten und Stahlplatten nicht angegriffen sind, dann trotz ein solcher Bau den Stürmen der Elemente und den Stürmen der Seeschlacht. Sind aber harte Rieten und saule Platten darunter, so droht das Gebäude zu zertrümmern; eine Mahnung an uns in der heutigen schweren Zeit! Da ich am heutigen Tage bei Ihnen bin, so rufe ich nicht nur den Anwesenden, sondern dem ganzen deutschen Volke zu: Rieten zusammen, schwacht zusammen, aber zerpfückt nicht. Helft eurem Kaiser, der die schwere Bürde trägt, helft ihm, sein schweres Amt in diesen Zeiten tragen. Darum: Rieten zusammen; Fort mit jenen Elementen, die das deutsche Volk nicht an seiner Siegeszuversicht, aber an seinem Siegeswillen hindern wollen.

### kleine Anfragen.

**Berlin, 19. Sept.** Dem Reichstag sind eine Reihe kleiner Anfragen eingegangen. So fragt Abg. Müller-Meinungen an, was gegen die Bewässerung des Volks durch die hohen Preise der Holzkohlen getan werde; für Holzkohlen in Gestalt von Holzbandalen würden 500 bis 600 Prozent genommen.

### Die deutsche Vaterlands-Partei.

**Stettin, 19. Sept.** Der Geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Partei in Pommern fordert die Parteimitglieder dringend auf, vollständig der unter dem Vorhild des Großadmirals von Tirpitz begründeten Deutschen Vaterlands-Partei anzuschließen. — Der „Deutschland“ (Holländisch) ist dem Bunde beigetreten.

## Württemberg.

(-) **Stuttgart, 19. Sept.** (Metallablieferung.) In Groß-Stuttgart sind in rund 1100 Tagen 11 820 Zentner Kupfer, Messing und Nickel eingezogen worden. Rund 55 000 Ablieferungen geschahen freiwillig, in 39 000 Fällen mußte zur Enteignung geschritten werden. Der Umsatz betrug rund 2,8 Mill. Mk. Ferner wurden gesammelt, Altpapier mit einem Umsatz von 10 500 Mk., Gummirollen 26 000 Mk., Brenneisen 150 Mk., Bierglasdeckel und Wärmflaschen aus Jinn 70 000 Mk., 440 Zentner Aluminium 260 000 Mk., 80 Kirchenglocken mit 600 Zentner 102 000 Mk., Orgelpfeifen mit 100 Zentner 33 000 Mk. Durch Schulen wurden weiterhin 20 Zentner Metall und 8 Zentner Gummiabfälle gesammelt. Zurzeit werden Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Tombak und Bronze eingeliefert. Endlich sind von 46 Gebäuden 1200 Zentner Dachkupfer gegen eine Vergütung von 223 000 Mk. abgeliefert worden; bei weiteren 120 Gebäuden ist die Einziehung verfügt und 500 Zentner im Uebernahmewert von 100 000 Mk. sind davon abgeliefert. Die Goldablieferung belief sich auf 6,8 Zentner und 800 Gramm Platin, wofür rund 525 000 Mk. vergütet wurden. Viele Personen haben auf Vergütung verzichtet. Für abgegebene Perlen und Edelsteine, die meistbietend an hiesige Geschäfte verkauft wurden, sind 24 500 Y gelöst worden. Auch dabei haben viele Abnehmer auf Entschädigung verzichtet. — Von der Stadt. Bekleidungsstücke sind im Aniano 1000 bis 2000 Besnaßscheine im Tag

### Die neue Kriegs-anleihe

# muß

erfolgreich sein —  
sonst ermutigen wir  
England weiterzu-  
kämpfen! — Sie

# kann

erfolgreich sein —  
denn es ist Geld ge-  
nug im Lande! —  
Und sie

# wird

erfolgreich sein —  
wenn jeder handelt,  
als ob von ihm allein  
alles abhinge!

ausgestellt worden; die Zahl ist im Dezember 1916 auf ungefähr 9000 Scheine im Tag angeschwollen. Im ersten Jahr, d. h. vom 1. August 1916/17 betrug die Zahl der ausgestellten Bezugsscheine 1 168 000.

(-) **Stuttgart, 19. Sept.** (Auszeichnung.) Dem Sekretär der Konservativen Partei Württembergs, Paul Krug, wurde vom Kaiser für erfolgreiche Verbearbeitung zur 6. Kriegs-anleihe das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Herr Krug, der seit längerer Zeit im Felde steht, wird seit 26. August vermisst.

(-) **Oberndorf, 19. Sept.** (Weiter Flug.) In der Nähe der Stadt ging gestern nacht ein Drache nieder, der nach der Aufschrift von der kaiserlichen Marine in der deutschen Seewarte Großborstel abgelassen worden war. Instrumente waren dem Trachen nicht beigegeben.

(-) **Straßberg, 19. Sept.** (Unfall.) Beim Abbrennen von Feuerwerk durch Schulbuben sprang ein „Frosch“ in die Werkstatt des Sattlermeisters Reiz, wo zwei Lehrlinge mit dem Vorarbeiten von Flaumdaunen beschäftigt waren. Die Daunen gingen Feuer und verbrannten mit anderem Material. Reiz erleidet einen Schaden von 2000 Mark.

(-) **Habsburg, 19. Sept.** Der 17 Jahre alte Dienstknecht Anton Seeburger von Degernau, der am 16. August die 21 Jahre alte Josefine Zell von Rindemoos, O. Biberach, im Walde erschossen hatte, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens und Totschlags zu 6 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte zeigte keine Spur von Reue.

(-) **Pforzheim, 19. Sept.** (Bom Zug überfahren.) Beim Vorzug Springen ereignete sich gestern mittag 12 Uhr ein schwerer Unfall. Die Frau des dort am Bahnübergang dienstanten Schrankenwärters Jaf. Denninger kam mit ihren acht Kindern von 3 bis 18

Jahren vom Feld mit einem mit Obst beladenen Karren überfahren. Der Mann mußte das Führerwerk, auf dem alle bis auf ein Mädchen saßen, noch durchlassen, trotz einer leeren Lokomotive in Sicht war. Das Führerwerk wurde her gefahrt und zertrümmert. Dabei wurden Frau und Kinder herabgeworfen und mehr oder minder verletzt. Die 16 Jahre alte Tochter Emilie starb bald darauf. Drei Kinder schweben noch in Lebensgefahr.

— **Benützung privater Mühlen.** Der Kommunalverband kann dem Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs die Verarbeitung bestimmter Mengen von Getreide, die er zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs verwenden darf, in der eigenen privaten Mühle gestatten, falls die Herstellung des notwendigen Futterschrotts in einer gewerblich betriebenen Mühle für den Unternehmer mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Die polizeiliche Erlaubnis zur Benützung privater Mühlen darf jeweils nur insoweit erteilt werden, als Schroterlaubnis nach Maßgabe des § 63 der Reichsgetreide-Ordnung für die Ernte 1917 erteilt ist. Die Erlaubnis wird mit der Ausstellung der Schrotkarte erteilt.

— **Beschlagnahme von Spinnpapieren.** Der Kriegsaussschuß für Textilerzeugnisse teilt den Betreibern der Papiergarnfabriken mit, daß erhebliche Verschärfungen bezüglich der Beschlagnahme von Spinnpapieren und Papiergarnen in Aussicht stehen. Rünftighin würden nur sehr beschränkte Mengen Garne für Zivilaufträge verfügbar sein. Der Kriegsaussschuß rät ab, weitere Verkäufe für Zivillbetriebe vorzunehmen.

— **Papier, Karton und Pappe.** Der Bundesrat hat den Reichskanzler ermächtigt, Erhebungen über die Vorräte, die Lieferung, den Bezug und den Verbrauch von Papier, Karton und Pappe jeder Art anzuordnen und vorzuschreiben, daß über Lieferung, Bezug und Verbrauch Buch zu führen und Anzeige zu erstatten ist. Auch wird der Reichskanzler ermächtigt, Anordnungen über Herstellung, Lieferung, Bezug und Verbrauch von Papier, Karton und Pappe zu treffen.

— **Ladekommandos.** Das stellv. Generalkommando in Frankfurt a. M. fordert die Bürgerschaft auf ohne Rücksicht auf Stand und Rang sich freiwillig zur Bildung von Ladekommandos zu melden für möglichst schnelles Ent- und Beladen der Eisenbahnwagen mit Hausbrandkohlen und Lebensmitteln. Nötigenfalls würde zwangsweise Beorderung eintreten müssen.

— **Die deutsche Turnerschaft im Kriege.** Von den deutschen Turnern stehen nach neueren Feststellungen wohl über 1/4 Millionen im Felde. Mehr als 75 000 Turner haben das Eisene Kreuz 2. Klasse und über 1500 das 1. Klasse erworben. Auch der Orden Pour le Merite ist in den Reihen der Deutschen Turnerschaft verhältnismäßig stark vertreten, und es dürfte nicht uninteressant sein, zu hören, daß auch die Flieger Immelman und Bölske, Wintgens, Schäfer und Müller der Deutschen Turnerschaft angehörten.

## Bermischtes.

**Neue Aktien-Gesellschaft.** Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, ist in Berlin eine Aktiengesellschaft „Deutsches Nationaltheater“ mit einem Kapital von 1,6 Mill. Mark gegründet worden. An dem Geschäftsunternehmen sind die beiden Theaterregisseure Reinhardt mit 500 000 Mark und das Bankhaus Sauer & Securius mit 600 000 Mark beteiligt.

**Die Richard Wagnerstraße in Paris** ist auf den Namen des französischen Musikers Albert Magnard umgetauft worden.

**Verrückt.** Einer Frau aus Passau, die Verwandten in München 50 Eier bringen wollte, sind diese unterwegs von einem Missethäter um 100 Mark abgehaut worden.

**Tölpelhafter Mord.** In Neutittschheim (Mähren) ermordete der jahnenlichtige Schlosserjunge Wresch den Notar Dr. Jonaß und raubte 7000 Kronen. In Mährisch-Odra machte der Verbrecher sich durch große Gelbtaugaben verdächtig. Als zwei Schatzleute ihn festnehmen wollten, schoß er beide nieder. Den ihm verhaftenden Gendarmerewachmann überlebte er gleichfalls. Nun wurde eine Missethätin gegen den Mörder ausgeschickt. Als er sich bei Gänzlich umstellte sah, schoß er das Pferd des Offiziers und dann den Leutnant v. Radowski nieder, worauf es ihm abermal's gelang, zu entkommen. Nachdem ein starkes Mithausarbeit eine Woche lang die ganze Gegend durchstreift hatte, wurde Wresch in einem österrischen Haus in Mährisch-Böhmischen entdeckt und festgenommen.

**Eindurchbruch.** In Berlin sind nach dem Polizeibericht in den letzten Tagen durch Einbrecher in Wohnungen Schmuck- und Wertgegenstände im Wert von 32 000, 20 000, 12 000 und 20 000 Mark gestohlen worden.

**Warenklau.** Bei einem Eindurchbruch wurden in Hannover aus dem Laden und Lager der Württembergischen Metallwarenfabrik Waren aus dem Damendruckgeschäft von kostbarer Waren im Wert von über 40 000 Mark gestohlen.

(-) **Karlsruhe, 20. Sept.** Zur geregelten Beförderung des Landes mit Flußfischen ist vom Ministerium des Innern eine Landesvermittlungsstelle für Flußfische eingerichtet worden, deren Aufgabe es ist, den Fischhandel zu fördern, zu vermitteln, den Handel zu überwachen und auf eine angemessene Preisbildung hinzuwirken. Nach außerbadischen Orten dürfen Flußschiffe nur mit Genehmigung der Landesvermittlungsstelle verhandelt werden. Hierzu sind besondere Verbandscheine nötig.

(-) **Pforzheim, 20. Sept.** In einer schlimmen Ausschreitung kam es im Stadtteil Obdrödingen. Einige Burtschen feierten Abschied, und als sie um 3 Uhr früh unter großem Lärm nach Hause gingen, wurden sie von einigen in der Nachtruhe gestörten Leuten zur Ruhe gewiesen. Die Burtschen widersetzten sich auch den zu Hilfe gerufenen Schutzleuten derart, daß diese von der Waffe Gebrauch machen mußten. Einer der Schutzleute sah sich genötigt, zu feuern, und verletzte zwei der Burtschen, die schließlich festgenommen werden konnten, erheblich.

(-) **Mannheim, 20. Sept.** Die Polizei hat hier eine Bande von jungen Burtschen verhaftet, welche die Dürkheimer Weinberge ausgeplündert hat. Die Burtschen führen abends nach der Pflanzung und kamen mit Körben voll Trauben zurück. Sie verkauften die Trauben zu einer Mk. das Pfund. Eine einzige Händlerin hat auf diese Weise für 800 Mk. Trauben gekauft.

(-) **Mannheim**, 20. Sept. In Ludwigsbafen kam es zu schweren Ausschreitungen. Zwei gerichtsbekannte Juristen, der Schuhmacher Josef Hammelmann und der Tagelöhner David Adel, überfielen einen Hülfschutzmann und verletzten ihn durch Schläge und Messerstiche schwer. Auf der Lokalbahn stieg der 14jährige Sohn des Baubeamten Wolf von Mundenheim von einem Wagen zum andern, rutschte dabei auf dem Trittbrett aus und geriet unter den Zug. Er wurde überfahren und getötet.

(-) **Radolfzell**, 20. Sept. Eine hier abgehaltene Bezirksversammlung des Oberbadischen Zeitungsverlegervereins, dem 32 Verlage angeschlossen sind, nahm zur Gasversorgung eine Entschliessung an, in welcher die erlassenen Vorschriften über eine Einschränkung des Gasverbrauchs als eine große Gefahr für das Zeitungsgewerbe bezeichnet werden. Eine 20-prozentige Einschränkung im Gasverbrauch müsste das weitere Erscheinen der Zeitungen in dem bereits stark reduzierten Umfange in Frage stellen, sodass die Presse nicht mehr in der Lage wäre, ihre publizistische Aufgabe in dem Maße zu erfüllen, wie es die Interessen des Vaterlandes in gefährlicher Zeit unbedingt erfordern. Sodann gab die Versammlung der icheren Erwartung Ausdruck, daß bei der beabsichtigten Zusammenlegung der Druckbetriebe die Selbständigkeit der Zeitungsdruckereien nicht bedroht werde.

(-) **Vörrach**, 20. Sept. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß Schokolade und Kaffee nach einiger Zeit wieder zum kleinen Grenzverkehr zugelassen werden. Diese Meldung ist unzutreffend. Nur Erzeugnisse, aus deren Zufuhr die Schweiz aus den Ententeländern nicht angewiesen ist, können nach über die Grenze gebracht werden und zwar nur insoweit, als es das eigene Bedürfnis der Schweiz noch zuläßt.

**Verschiebung von Gemeinderatswahlen.**  
Auf einer Verfügung des Ministeriums des Inneren kann in denjenigen Gemeinden, in denen die Vornahme der im Dezember 1917 fälligen Gemeinderatswahl infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse nicht tunlich erscheint, die Wahl durch Beschluß der Gemeindefakultäten bis auf weiteres verschoben werden.

Nicht unnötig reisen. An Samstag-Nachmittagen und Sonntagen die Eisenbahn nur benützen, wenn dies unbedingt geboten ist.

### Brennstoff-Versorgung.

Zufolge Erlasses des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 6. September 1917 wird die

#### Verteilung der hier einkommenden Brennstoffe (Kohlen, Briketts und Koks)

vorläufig wie folgt geregelt.

- Die Kohlenhändler dürfen Brennstoffe (Kohlen, Briketts und Koks) nur gegen die vom städt. Lebensmittelamt ausgegebenen Bezugsscheine abgeben; die Bezugsscheine sind in der Reihenfolge ihrer Nummerierung einzulösen, wenn Barzahlung geleistet wird.
- Die Kohlenhändler und sonstigen Kohlenbezieher sind verpflichtet, die Anordnungen des städt. Lebensmittelamts bezügl. der Verteilung der Brennstoffe einzuhalten und auf Verlangen dieser Stelle ihre Brennstoffvorräte und die hier eingehenden Brennstoffsendungen zu deren Verfügung zu halten.
- An die Haushaltungen werden vorerst nicht über 10 Ztr. Brennstoffe abgegeben, an gewerbliche Betriebe nicht über 30 Zentner.
- Von allen hier eingehenden Brennstoffsendungen ist binnen 24 Stunden dem Kgl. Oberamt Neuenbürg und dem städt. Lebensmittelamt Anzeige zu machen.

Größte Sparsamkeit im Brennstoffverbrauch wird wiederholt zur Pflicht gemacht. Es besteht keine Aussicht, daß auch nur die Hälfte des angemeldeten Bedarfs geliefert werden kann. Alle Versuche der Stadtgemeinde, durch Verhandlungen in Stuttgart und Mannheim eine reichlichere Kohlenzufuhr zu erreichen, sind gescheitert. Es wird daher dringend empfohlen, sich auf die Kohlenlieferung nicht zu verlassen und sich, soweit dies irgend möglich ist, mit Brennholz zu versehen. Vor allem sollten die Minderbemittelten die jetzigen schönen Herbsttage und die Herbstvakanz der Volksschüler dazu benützen, alles nur erreichbare Brennholz in den Stadt- und Staatswaldungen heimzuschaffen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Kgl. Forstbehörden ist das Brennholzsammeln in vielen Waldteilen gestattet.

Wildbad, den 19. Septbr. 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

#### Gemeindeobstaufkäufer.

Als Obstaukäufer für den hiesigen Gemeindebezirk wurde Karl Schober, Handelsgärtner hier, aufgestellt.

Wildbad, den 20. September 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

#### Suppen-Verkauf.

Bei den hiesigen Kaufleuten wird auf Lebensmittelmarkt Nr. 20 abgegeben:

- 1 St. Knorr's Suppen-Würfel zu 10 Pfg.
- 2 Paket Morgenbrant zu 35 Pfg.

Außerdem erhalten Schwer-Arbeiter auf Marke 12 1/2 Pfund Suppen-Einlagen

Listen-Schluß Sonntag, den 23. September.

Stadt Lebensmittelamt.

#### Schweinespek-Verkauf.

Im Stadt. Schlachthaus wird Schweinespek abgegeben am Montag, den 24. Sept. für die Nummern 501 bis Schluß vorm. 8-12 Uhr 1-500 nachm. 2-6 Uhr.

Stadt. Lebensmittelamt Wildbad.

**Weinpreise.** In Steien a. Heubelberg wurde Portugieser Frühgewächs zu 660 Mk., in Baihingen a. E. niedrigst zu 780 Mk., Schloßberger zu 930 Mk. verkauft.

**Preise von Schlachtschweinen.** Nach einer neuen Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers können bei der Abnahme aller Schlachtschweine stets die Grundpreise für je 50 Kilogramm Lebendgewicht gefordert werden, die bisher als Höchstpreise für Schweine im Lebendgewicht von über 85 Kilogramm galten. Damit werden für geringere gewichtige Schweine die niedrigeren Höchstpreislätze aufgehoben. Diese Regelung tritt jedoch nur vorübergehend bis zum 30. November 1917 in Kraft.

### Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 20. Sept. (Vindenburgfeier.) Die Ortsgruppe Stuttgart von Jungdeutschland veranstaltete zum 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Vindenburg eine Feier am Sonntag, 30. Sept., vormittags 11 1/2 Uhr, an der Bismarckhalle.

(-) **Stuttgart**, 20. Sept. (Sommerfest.) Heute wird in Stuttgart der 45. Sommerfest gezeilt.

(-) **Stuttgart**, 20. Sept. (Hausrat für Kriegsleute.) Auch in Württemberg soll, wie es schon in Baden geschehen ist, eine Vereinigung ins Leben gerufen werden, um den Kriegsgetrauten und Kriegsbeschädigten zu einfachen, gediegenen und preiswerten Wohnungseinrichtungen, deren Beschaffung nach dem Kriege zunächst sehr schwierig sein würde, zu verhelfen. Auf Einladung des Hoftheaterintendanten Baron v. Puttlitz fand eine diesbezügliche Vorbesprechung statt, an der alle Kreise der Kriegsfürsorge, Industrie, Handel, Kunst und Handwerk teilnahmen. Der Verein wird mit seinen Mitteln solche Wohnungseinrichtungen ohne jeglichen eigenen Gewinn herstellen lassen, die gegen bequeme Abzahlungen abgegeben werden. Der Verein legt zugleich 7 Preise aus für einen geeigneten Namen für den Verein. (Verein für Hausstandshilfe?)

(-) **Stuttgart**, 20. Sept. (Die Fleischzulage.) Für die Fleischzulage, die für insgesamt 17 Wochen, vom 16. April bis 12. August gewährt wurde, wurden von der Stadt insgesamt 2977 822 Mk. aufgewandt. Würden

alle vorzugsberechtigten Einwohner den Zuschlag in Anspruch genommen haben, so würde sich der Aufwand auf 3535 587 Mk. belaufen haben, der Mehraufwand infolge Nichtbeanspruchung der Zulage beträgt also 15,8 Prozent.

(-) **Stuttgart**, 20. Sept. (Unfall.) In der Senefelderstraße stürzte gestern abend eine Frau vom 2. Stockwerk in den Hof. Mit erheblichen Verletzungen wurde sie in Katharinenhospital verbracht.

(-) **Gmünd**, 20. Sept. (Todessturz ein es Liegers.) Wie der „Gmünder Jtg.“ mitgeteilt wird, ist der Kriegsfreiwillige Beobachterlieger Max Eckert (geborener Gmünder) bei einem von Böblingen aus unternommenen Übungsflug, an dem er als Beobachter teilnahm, abgestürzt. Der Lenker des Flugzeugs war sofort tot; Eckert, ein Sohn der Kaufmannswitwe Eckert hier, erlag nach wenigen Stunden seinen schweren Verletzungen.

(-) **Gmünd**, 30. Sept. (Herber Schicksalsschlag.) Der in weiten Kreisen bekannte Buchdruckermeister Bernhard Kraus, früherer Herausgeber des eingegangenen „Gmünder Tagblatts“, schickte zu Beginn des Krieges drei Söhne ins Feld. Nun haben bereits zwei davon, einer erst vor einigen Tagen, den Heldentod erlitten, dem dritten wurde erst vor kurzem ein Bein abgenommen.

(-) **Kraich**, 20. Sept. (Brand.) In Bleichstetten ist in der Scheuer des im Weeresdienst stehenden Bauern Michael Müller Feuer ausgebrochen, wodurch die reiche Frucht- und Futterernte vernichtet wurde. Sämtliche landwirtschaftlichen Geräte, sowie ein Schwein sind mitverbrannt, dagegen konnten die Pferde und das Vieh gerettet werden.

(-) **Tübingen**, 20. Sept. (Kriegsgeld. — Herbes Leid.) Nach dem Vorgehen anderer Städte hat auch der hiesige Gemeinderat beschlossen, 15 000 Mark in 50 Pfennig-Stücken aus Zinn in achtteiligen Formaten auszugeben. — Generaloberarzt, Universitätsprofessor Dr. v. Schleich hat nun auch seinen zweiten Sohn durch den Krieg verloren.

**Wildbad**, 20. Sept. Wie wir hören, wurden gestern durch Vermittlung der hiesigen Realschule, 54600 Mk. gezeichnet.

Die silberne Verdienstmedaille erhielt u. a. Gefreiter Karl Fr. Günthner, Holzhauer von hier.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

### Bezirksgemeinde Neueneburg. Futtermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

#### 1) für Pferde:

- 370 Ztr. Weizenkleie, Preis circa 9 Mk. pro Ztr.
- 105 „ Gerstkleie, Preis circa 9 Mk. 40 Pf. pro Ztr.
- 200 „ Rübenschrot, Preis circa 12 Mk. 30 Pf. pro Ztr.
- 250 „ Ew. Kraftfutter, Preis circa 22 Mk. 90 Pf. pro Ztr.
- 1170 „ Ackerbohnen-Wicken-Druckformschrot

Preis unbestimmt

#### 2) für Rindvieh und Schweine:

- 284 Ztr. Erbsenkleie, Preis circa 16 Mk. pro Ztr.
- 118 „ Ranzemischfutter, Preis circa 13,50 Mk. pro Ztr.
- 304 „ Rapschrot, Preis circa 18,10 Mk.

Die angegebenen Preise verstehen sich ab Lager Neueneburg. Bestellungen auf vorstehende Futtermittel sind binnen 3 Tagen auf dem Nachbarn zu machen.

Wildbad, den 20. September 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

R. Oberamt Neueneburg.

### Abdunkelung wegen Feiergefahr.

Wegen zunehmender Gefahr feindlicher Luftangriffe bei Nacht wird für den Oberamtsbezirk auf Grund des § 366, Z. 10 StGB, und des Art. 32, Z. 5 RStGB, mit sofortiger Wirkung angeordnet:

- Die Beleuchtung der Dirschaften, Anlagen, Bahnhöfe, Verkehrswege ist dauernd auf das geringste zulässige Maß zu beschränken. Keine Lichtquelle darf stärker sein oder länger brennen, als ihr Zweck unbedingt erfordert.
- Jede Innenbeleuchtung aller Häuser (Privatgebäude, öffentl. Gebäude, Fabriken usw.) ist durch Läden, dicke Vorhänge oder in anderer Weise wirksam abzublenden.
- Lichtquellen außerhalb von Gebäuden sind, sowie irgend durchführbar, nach oben und den Seiten abzublenden.
- Lichtquellen außerhalb von Gebäuden sind, soweit irgend durchführbar, nach oben und den Seiten abzublenden.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, vorstehende Anordnungen alsbald durch Anschlag bekannt zu machen, sowie wirksam und sorgfältig durchzuführen. Die Forderung der Abdunkelung findet ihre Grenze in der Verkehrs- oder Betriebsicherheit der betreffenden Dertlichkeit. Soweit an einzelnen Stellen Straßenbeleuchtung aus Gründen der Verkehrsicherheit nicht zu umgehen ist, sind die betreffenden Lampen nach oben und den Seiten abzublenden.

Den 18. September 1917.

D.M.H. Gaifer.

Zur Beachtung bekannt gegeben.

Wildbad, den 20. September 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

### Ruchfenbacken.

Die Bekanntmachung des Kgl. Oberamts Neueneburg über das Ruchfenbacken vom 12. September 1917 wird durch Anschlag am Rathaus zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wildbad, den 20. September 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Wildbad, den 20. September 1917.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, an dem so schweren Verluste unserer lieben, treueorgarten Mutter

### Katharine Butt,

geb. Reichmann,

sagen auf diesem Wege herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

### Isolier-Flaschen

zum warmhalten von Speisen und Getränken,

1 Liter haltend Mk. 8.50, mit Tragriemen Mk. 11 u. Mk. 12,

bei Chr. Schmid u. Sohn, Sport- und Photohaus, Parfümerie, Friseur-Geschäft, nur König-Karlstraße 68.

### Ein junges, fleißiges Mädchen

für Küche und Haushalt zum 1. Oktober gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

### Küchen-Herd

weiß email., wenig gebraucht, zu verkaufen.

Ratskeller, Wildbad.

### Maschinenschriftliche Arbeiten

aller Art, werden billigt angefertigt.

Stenographie u. Schreibmaschinen-Schule Pforsheim, Leopoldstr. Hafnergasse 1.